

Erfahrungsbericht Erasmus

Universidad Pontificia Comillas Madrid, Sommersemester 2026

1. Bewerbungsverfahren und Vorbereitung

Ich habe mein Erasmus Semester von Januar bis Mai 2026 in Madrid verbracht. Für diese Stadt habe ich mich entschieden, da ich mein Spanisch aus der Schule ausbessern wollte und zudem in einer sehr großen Stadt und am liebsten Hauptstadt leben wollte, als Abwechslung zu Göttingen. Zudem wollte ich im Sommersemester ins Ausland, damit das Wetter während meiner Zeit dort immer besser wird, was ich auch empfehlen kann. Ich bin mit einem abgeschlossenen Schein ins Ausland gegangen, womit der Nachteil des Sommersemesters ist, dass die Chance groß ist, dass man die Klausuren im Januar nicht mehr mitschreiben kann.

Als Vorbereitung auf meinen Aufenthalt, habe ich an den Veranstaltungen des Erasmus Büros teilgenommen, wo ich dann auch schon die Leute kennengelernt habe, die mit mir gleichzeitig nach Madrid gegangen sind.

Am schwierigsten gestaltet sich in Madrid leider die Wohnungssuche. Es gibt viele Websites, auf denen man nach WGs suchen kann (Spotahome, idealista), allerdings nehmen die meisten eine relativ hohe Verwaltungsgebühr und ich hatte schon im Vorhinein gehört, dass es dort Scams gibt. Am einfachsten ist es tatsächlich eine Wohnung über Kontakte zu übernehmen, ich habe meine Wohnung von einer Bekannten übernommen und mit fünf weiteren Erasmus-Studierenden zusammen gelebt. Auch über die großen Erasmus Whatsapp Gruppen, geht es relativ gut, Wohnungen zu übernehmen. Viele WGs in Madrid sind sehr groß (6-10 Personen) und trotzdem teuer (600-100€ im Monat nach meiner Einschätzung). Ich muss aber sagen, dass es sich gerade in Madrid sehr gelohnt hat, zentral zu wohnen, vor allem Stadtteile wie Centro, Lavapiés, Malasaña und Chueca bieten sich an. Alle meine Freunde hatten nette und zentrale WGs, also auch wenn sich die Suche etwas schwieriger gestaltet, findet man gute Unterkünfte.

2. Universität und Studium

Der erste Kontakt mit meiner Uni kam relativ früh in der Vorbereitung mit der Annahme meines Platzes. Spannend wurde es aber Anfang Dezember, wo wir unsere Kurse wählen konnten, bzw. uns auf die Warteliste setzen konnten. Die meisten Kurse geben 3 oder 6 Credits, abhängig davon, ob sie ein- oder zweimal die Woche stattfinden. Zudem gibt es einige Kurse, die sowohl in englisch oder spanisch angeboten werden. Online hatte ich vorher schon den passenden Kurskatalog gefunden.

Die Vorlesungen gingen am 12.01. los und von da an hatten wir zwei Wochen Zeit um unsere Kurse final zu wählen oder nochmal zu wechseln. Ich habe Kurse mit 18 ECTS Credits belegt, falls ich Klausuren am Ende nicht bestanden hätte. Es war generell so, dass man um einen Kurs zu bestehen, die finale Klausur bestehen musste, egal welche Noten man vorher schon durch mündliche Mitarbeit, regelmäßige Abgaben oder Präsentationen etc. gesammelt hatte. Zudem habe ich zweimal die Woche einen Spanischkurs belegt, der vergleichbar war, mit Sprachunterricht in der Schule und mir sehr geholfen hat, in die Sprache wieder reinzukommen.

Die Unterrichtskurse selbst haben sich auch eher wie Schulunterricht gestaltet, mit mündlichen Noten, Anwesenheitspflicht und kleinen Klassen. Die Fächerauswahl war sehr interessant und bot an inhaltlich Gebiete kennenzulernen, die in Deutschland eher kurz kommen, wie z.B. Völkerrecht oder Rechtsvergleichung. Der Unterricht konnte vom Pensum her nicht mit Göttingen mithalten, wodurch die Uni generell nicht zu viel Zeit in Anspruch genommen hat. Etwas stressig wurde es nur um die midterm und final exams herum.

Der Campus von Comillas ist relativ zentral gelegen, gerade im Vergleich zu den zahlreichen (!) anderen Unis in Madrid. Man kann problemlos vom Zentrum zu Fuß zur Uni gehen. Zum Lernen bietet Madrid außerdem viele öffentliche Bibliotheken und auch in den Cafés sammelten sich viele Studierende.

3. Leben in Madrid

Generell ist Madrid eine sehr lebenswerte Stadt. Besonders geliebt habe ich an Madrid, dass man ewig durch die Stadt gehen kann und überall etwas zu sehen bekommt. Man kann somit fast alles zu Fuß erreichen. Es gibt viele Bars, Cafés, Shopping-Möglichkeiten, sowie Parks. Der Retiro Park ist wie der kleine Central Park von Madrid und bietet Natur, Sport und sogar einen kleinen Teich mit Paddelbooten. Am Templo de Debod, einem anderen Park, wird klassischerweise der Sonnenuntergang zu live Musik beobachtet. Zudem gibt es um Madrid herum ein kleines Gebirge, dass sich zum Wandern eignet. Madrid ist gut angebunden und man kann mit Zug und Bus einige Städte um Madrid herum erreichen, aber auch den Rest Spaniens, Portugal oder Marokko.

Auch wenn die Miete in Madrid eher teurer ausfällt, sind die restlichen Lebenshaltungskosten überschaubar und Bars oder Cafés kamen mir eher günstiger als in Deutschland vor. Für Studis gibt es eine Metro Karte, mit der man für 10€ im Monat als Nahverkehrsmittel verwenden kann und sogar einige Ziele im Umkreis Madrids erreichen kann. Mithilfe von Citylife konnte man diese auch schon vor dem Aufenthalt beantragen und zu dessen zentralem Büro schicken lassen. Gerade in den kälteren Monaten habe ich die Metro, Busse und Nahverkehrszüge viel

genutzt. Zudem gibt es mit BiciMad ein sehr gut durchdachtes E-Bike-Mietsystem, mit Stationen verteilt in ganz Madrid.

Madrid bietet vor allem sehr viele Möglichkeiten zum Feiern und Ausgehen. Ein Tipp sind auch die vielen Rooftop Bars und Clubs. Leider bietet der eher kleine Fluss in Madrid keine Schwimmmöglichkeiten, allerdings haben wir für uns die öffentlichen Freibäder entdeckt, die, wie auch andere Sportarten (Padel, Tennis, Fitness, Hallenbäder...) zentral von der Stadt verwaltet werden. Dafür ist die App „Madrid Móvil“ zu empfehlen.

Da unsere Uni nicht mit ESN, sondern mit Citylife als Organisator verbunden war, hielten sich organisierte Kennenlernetreffen meiner Ansicht nach eher in Grenzen. Es wurden aber täglich Pubcrawls organisiert und gab zudem geführte Ausflüge, zB nach Marokko. Mit über 20 Universitäten beherbergt Madrid aber sehr viele Erasmus Studierende, die man überall kennenlernt.

4. Persönliche Entwicklung und Fazit

Ich bin sehr froh darüber, mein Semester in Madrid verbracht zu haben. Zum einen habe ich viele tolle Freunde gefunden und es genossen, Menschen mit unterschiedlichster Herkunft und auch die madrilensche bzw. spanische Kultur kennenzulernen.

Zudem war es angenehm, ein Semester aus dem strikten Studienplan ausbrechen und das Jura Studium in einem anderen Land kennenzulernen und zu vergleichen. Madrid gefiel mir so gut, weil einem auf keinen Fall langweilig wird und man jeden Tag etwas Neues ausprobieren kann. Zudem hat die zentrale Lage der Stadt mitten in Spanien mir viele tolle Trips rund um Spanien und dessen Nachbarländer ermöglicht.